

Halle'sches Tageblatt.



Erhebt täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mart.

Anteiliges Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis
für die viergehaltene Corps-
Seite oder deren Raum 15 Fig.

Reclamen
vor dem Tagesständer die drei-
gehaltene Corpsseite oder deren
Raum 40 Fig.

Nr. 211.

Sonnabend, den 8. September 1888.

89. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Anfüllung der bei Einführung der städtischen Grund- und Miethsteuer im Jahre 1875, mithin vor länger als 10 Jahren über jedes Hausgrundstück hiesiger Stadt angelegten Akten macht es nothwendig, dieselben durch neue zu ersetzen.

Ferner haben sich durch die inzwischen eingetretenen wesentlichen Veränderungen der Grundstücksverhältnisse zwischen den bereits in früheren Jahren und den erst in neuerer Zeit geschätzten resp. festgestellten Miethswerten der in Selbstbenutzung der Hauseigentümer befindlichen Räume Ungleichmäßigkeiten gebildet, welche zu begründeten Forderungen eines gleichmäßigen Steuer-Veranlagung geboten ist.

Es hat deshalb in Verbindung mit der Anlegung neuer Grundakten auch eine allgemeine Revision der Miethswerte geboten Art stattzufinden.

Wesentliche Ausführung dieser Geschäfte ist die Anfertigung neuer Hausabellen unerlässlich.

Die erforderlichen Formulare hierzu werden den Herren Hausbesitzern resp. deren Stellvertretern in den nächsten Tagen zugestellt werden.

Zu erlinden, die Formulare unter Berücksichtigung der gegebenen Beispiele auszufüllen und zur Abholung nach 6 Tagen bereit zu halten.

Halle a. S. den 3. September 1888.

Der Magistrat.
Stande.

Die Abfuhr von Schnee und Eis von den Communalstellen in hiesiger Stadt soll für nächsten Winter im Wege der Wettbewerzung vergeben werden. Angebote sind bis 14. September in der Polizei-Registrierung Zimmer Nr. 12 niederzuliegen, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind.

Halle a. S., den 3. September 1888.

Der Magistrat.

Die Inhaber von 4% Anleihecheinen der Stadt Halle a. S. vom Jahre 1882, werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Stücke

Litr. A. No. 89, 105, 136, 145, 206, 419, 427, 435, 594, 598, 618, 639, 673, 709, 781, 895, 16 Stück a 1000 Mart = 16 000 Mart;

Litr. B. No. 960, 971, 1016, 1035, 1043, 1115, 1123, 1206, 1271, 1359, 1368, 1396, 1397, 1447, 1466,

1529, 1630, 1661, 1722, 1805, 20 Stück a 500 Mart = 10 000 Mart;
Litr. C. No. 1934, 1972, 2030, 2116, 2187, 2219, 2231, 7 Stück a 200 Mart = 1400 Mart, Summa 27 400 Mart.

am 14. März cr. ausgelooft worden sind, und vom 1. October cr. ab durch unsere Stadthauptkasse eingelooft werden.

Die Verzinsung hört mit diesem Tage auf.
Halle a. S., den 1. September 1888.

Der Magistrat.

Die Inhaber der am 14. März cr. ausgelooften Anleihecheine der 3% Theater-Anleihe der Stadt Halle a. S. und zwar:

Nr. 62, 110, 167, 202, 234, 327, 393, 620, 657, 683, 10 Stück a 500 Mart = 5000 Mart,

werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Rückzahlung derselben vom 1. October cr. ab durch unsere Stadthauptkasse erfolgt und daß mit diesem Tage die Verzinsung aufhört.

Halle a. S., den 1. September 1888.

Der Magistrat.

Zur öffentlichen meistbietenden Vermietung der jetzigen Wohnung des Goldarbeiter Strummeier in dem jetzt städtischen, früher dem Fleischermeister Schaefer gehörig gemauerten Hause, Rathhausgasse Nr. 19, vom 1. October d. J. ab, fortlaufend gegen eine vierteljährliche Kündigung, wird ein Termin auf

Donnerstag, d. 13. Septbr. d. J. Vorm. 10 Uhr auf hiesiger Rathstube im Waagegebäude anberaumt, wozu Hefestanten eingeladen werden.

Halle a. S., den 5. September 1888.

Der Magistrat.

Nachdem bei dem unterzeichneten Lehmannt in der Zeit vom 9. bis 18. August d. J. die Auction der verfallenen, in den Monaten April, Mai und Juni 1887 verkauften und erneuerten Fänder, welche die Fändnummern 56301 bis 69440 trugen und worüber die Fändscheine in gelbem Druck ausgestellt sind, stattgefunden hat, werden die Fändgeber bzw. Fändbesitzer Inhaber aufgefordert, die in dieser Auction über die resp. Fänderungen des Lehmannt hinaus erzielten Ueberschüsse innerhalb der einjährigen Präklusivfrist

vom 10. September 1888 bis einschließlich den 9. September 1889

bei der Kasse des Lehmannt gegen Rückgabe der Fändscheine und gegen Quittung abzugeben.

Alle in dieser einjährigen Präklusivfrist nicht abgehobenen Ueberschüsse verfallen unanfechtlich dem Revisionsfond des Lehmannt bzw. der Devis-Kassenkasse.
Halle a. S., am 7. September 1888.

Das Lehmannt der Stadt Halle.

Redactioneller Theil.

Halle, den 7. September 1888.

* Zu dem letzthin in der Presse mehrfach, und auch an dieser Stelle, besprochenen Thema angeblich geplanter Veränderungen in der Organisation der Reichskammer läßt sich heute die „Nordb. Allg. Zig.“ in folgender Erklärung vernehmen:

„Die volle Sachgemäßheit hat in verschiedenen Organen Nord- und Südbrandenburgs Gerichte gerügt, wonach Veränderungen in der Organisation der Reichskammer und insbesondere die Lösung einzelner derselben von der Peripherie des Reichsstaates geplant sein sollten. Alle diese Gerichte und die sich daran knüpfenden Erörterungen sind nichts als die Geheule über müßigen Phantasie, von denen in amtlichen Kreisen niemals die Rede gewesen ist, noch auch die Rede sein kann. Die politischen Systeme und die bekannten, der reichsständigen Interessen angehörigen Peripherien, in deren Interesse begreiflichen tendenziöse Nachrichten verbreitet werden, haben schon bei früheren Gelegenheiten in einer manner vollkommenen Gestalt einzelne verantwortliche Reichs-Ministerien erörtert, und den Bundesrath und Reichstag, namentlich bei Verhandlung des Selbstvertrags-Gesetzes, mit ihren bezüglichen Wünschen beschäftigt. Derselben Bedenken, welche damals nicht bloß von Seiten der verbündeten Regierungen, von denen aber in erster Linie, hingenommen geltend gemacht worden sind, bestehen noch heute in voller Kraft.“

Im Reichsamt des Innern soll man sich aberweitiger Meldung zufolge gegenwärtig mit der Feststellung von administrativen Abwehr- und Eindämmungs-Maßregeln gegen die immer mehr um sich greifende Fingerring-Plage beschäftigen.

* In Bezug auf den Fall Garnier hat die deutsche Regierung in Paris erklären lassen, sie sei Willens, von allen Förmlichkeiten abzugehen, welche aus dem extrajudicialen Charakter der Volksschaft entnommen werden könnten; sie habe deshalb sämtliche Mitglieder derselben angewiesen, sich den französischen Gerichten zur Verfügung zu stellen. Diplomatische Vorstellungen wegen des Vorfalls sollen diesseits nicht beabsichtigt sein, wiewohl man sie, je nachdem die Angelegenheit verläuft, immerhin auch nicht für unmöglich hält.

* In das Programm der Herbstreisen des Kaisers, welches gleichzeitig von der „Post“ und der „Allg. Zig.“

Primerose.

Romantische Erzählung aus der französischen Mittelzeit.
Nach einem älteren französischen Stoffe bearbeitet
von H. v. W.

Gerard bemerkte mit Schreden den Eindruck, den seine unheimliche Freimüthigkeit und die Taktlosigkeit des Grafen hervorgerufen hatten. Er suchte ihn wieder zu vernichten: Primerose hörte kaum auf ihn; sie war tödtlich beleidigt und unter einem nichtigen Vorwande verließ sie Gerard und schloß sich eilig in dem entlegensten Gemach des Palastes ein. Dort, sich selbst überlassend, vergoß sie manche bittere Thräne des Unmuths. Gerard's Unrecht wuchs in ihren Augen, und die selbstsamten und obenverächtesten Klänge durchdrangen ihre Gedanken, die in ihrem Augenblick viel zu erregt waren, um auf die Vorstellungen ihres Vaters zu hören.

Auf dem Höhepunkt ihres Jorngelübes angelangt, suchte sie mit thranenerfüllten und zornfunkelnden Augen ihren Vater auf und erklärte ihm unter eisdigen Versicherungen, niemals könne und werde sie Gerard angehören. Sie hat ihn dringend, sofort ihren Entschluß dem Herzog und der Herzogin von Valence schriftlich mitzutheilen. Wenn der Graf von Beaucaire die geringste Kenntniß vom weiblichen Herzen gehabt hätte, würde er, scheinbar die Entschaltung seiner Tochter theilend, durch einen Aufschub von vierundzwanzig Stunden dem Jorngelübe Zeit gegeben haben, sich auszuheben; aber schon lange Primerose's Willen bindungslos unterworfen, wagte er kaum, ihr einige Gegenvorstellungen zu machen und gab nach, zu schnell leider für aller Will.

Primerose verließ ihren Vater nicht eher, als bis sie sich selbst von dem Aufbruch des Gildboten überzeugt hatte, der die Nachricht von diesem Aufsehen erregenden Bruch nach Valence bringen sollte.

„Es kommt mir hart an“, sagte sie seufzend zu sich selbst, „aber wenigstens werde ich mich gerächt haben.“ Nachdem sie diese unbedachte und grausame Rede vollendet hatte, eilte sie, sich in ihr Zimmer einzuschließen;

und nun, da ihre Eigenliebe befriedigt war, ließ sie allmählich auch ihre Liebe mitreden. Sie weinte, nun aber aus Schmerz über Gerard's Verfall. Jetzt fühlte sie erst, wie sehr sie ihn liebte; die Festigkeit ihres Jornes war im Wahn; ihrer Eitelkeit war Senlige gegeben. Die Liebe machte wieder ihre Rechte geltend, und Gerard in seiner ganzen Lebenswürdigkeit und Zärtlichkeit, Gerard, dessen Lebenspath sich in der letzten Zeit so lebhaft und deutlich gezeigt hatte, um Verfallung sein zu können, trat vor ihre tief betäubte Seele.

Von Unruhe getrieben war Gerard in seine Wohnung zurückgekehrt. Kaum konnte er fassen, daß sein unbefangenes Gefändniß so traurige Folgen haben sollte. Wie groß war seine Verzweiflung, als ein gräßlicher Beamter ihn die Weisung überbrachte, auf der Stelle Beaucaire zu verlassen. Auch zu diesem äußersten Schritt hatte Primerose ihren Vater zu bestimmen gewußt.

In demselben Augenblick suchte ihn Primerose's trene Anne auf, und vor dieser treiflichen Frau (wie vor keinem treu bewährten Knappen schüttete er nun sein gewähltes Herz aus. Seine Verzweiflung hatte bedenkliche Folgen gehabt. Wenn, hätte er nicht Gelegenheiten gefunden sich auszusprechen und durch das liebevolle Zureden seiner beiden Vertrauten die ersten Ausbrüche seines Schmerzes zu mildern. Da er noch nicht wagte, daß bereits ein Erbtheil nach Valence abgerichtet war, schmeichelte er sich noch mit der Hoffnung, Primerose gemäßigter Gefühls zugänglich zu machen. Nur mit Widerstreben raubte ihm die treue Anne durch Mittheilung des wahren Sachverhalts auch diesen letzten Hoffnungsanker.

Nun erkannte Gerard, daß sein ganzes Glück für immer dahin sei; nicht daß er, an dem Herzen seiner Geliebten geweiht hätte, aber nur zu gut kannte er den starren Sinn seines Vaters: sicher würde eine solche Raune in seinen Augen ein Frevel sein, seine Ehre würde er verkehrt glauben, und was auch daraus entstehen möchte, Primerose niemals Verzeihung gewähren. Der Schmerz überwältigte ihn und raubte ihm zwei volle Tage die Besinnung. Sein Knappe verließ ihn keinen Augenblick, und dank der treuen Sorgfalt der Anne gewann Gerard

endlich einigermaßen seine Ruhe wieder, jedoch nur, um die ganze Macht seiner Leiden um so lebhafter zu empfinden.

Primerose, die nun keinen Rath mehr an ihrem Jor hatte, suchte ihrem unglückseligen Stolz, ihren thörichtigen Eitelkeit ihrer unheilvollen Eile. Wenig feste, so wäre sie in demselben Zustand verfallen, wie Gerard. Zu Hause eingeschlossen, gab sie sich unter Herabenden Gedanken der Verzweiflung hin; aus Scham über ihr Verhalten wagte sie Niemand ihre Bewusstseinsfrage und ihre Reue anzuerkennen: sie war das unglücklichste Weib. Dies furchtbare Unglück verließ ihr in einem Augenblicke alle Besonnenheit, die ihr noch fehlte, und läuterte ihren Charakter bis zur höchsten Vollkommenheit.

Doch das Unglück war gegeben, der verhängnisvolle Streich geföhrt. Gerard hatte die Volksschaft empfangen. Ein Mann von Ehr, sah er, der sich in die tiefsten Hoffnungen eingewiegt hatte, seinen Sohn auszulösen von einer Familie, die es sich zur Ehre hätte anrechnen müssen ihn aufzunehmen. Schon bei dem Gedanken an eine solche Beleidigung gerieth Gerard in Wuth; alle seine früheren Bourtheile wurden bestrakt und vermehrt. Es war der erste Schmerz, den er in seinem Leben empfunden hatte, und dieser Schmerz brachte ihn fast zur Raserei. Auch die Bemühungen der Herzogin wären nicht im Stande gewesen ihn zu beruhigen; aber auch die Herzogin selbst theilte seine Gefühle, soweit es die Sanftmuth ihres Charakters zuließ.

Ohne Verzug schickte er einen Boten mit dem Befehl an seinen Sohn ab, ohne Abschied vom Grafen und seiner Tochter Beaucaire sofort zu verlassen und nach Valence zurückzukehren, und ohne seine Rückkehr abzuwarten, traf er alsbald Anordnungen, Krieg und Verderben in die Hände des Grafen von Beaucaire zu tragen.

Mit blutendem, doch ergebenem Herzen brach Gerard augenblicklich mit seinem Knappen auf.

„Ich liebe sie“, sagte er beim Abschied von Primerose's Anne, „und werde sie ewig lieben. Sage ihr das, sollte es etwa ihre Schmerzen besänftigen können. Mag sie mich vergessen: ich werde sie niemals vergessen!“
„Lebt wohl, gnädiger Herr“, antwortete die Anne

Neuen des Kaiserlichen Vater umjubeln, denselben in's Palast.

Der Reichsanwalt dürfte heute die Ernennung des Geheimen Ober-Regierungs-Raths Dr. v. Ritter zum Regierungspräsidenten in Oprein und des Hofgerichtspräsidenten Dr. v. ...

An Stelle des Regierungs-Präsidenten Franzius, welcher aus Gesundheitsrücksichten eine Entlassung nachgesucht hat, dürfte vorwärtlich der Geheimen Ober-Regierungs-Rath ...

Eine ganz besondere Bedeutung erlangt das Kaisermandat durch die Teilnahme des Eisenbahn-Regiments, welches am letzten Tage, Mittwoch den 19., einer großartigen Prüfung auf seine Leistungsfähigkeit unterzogen werden wird.

Von der Leitung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu Berlin wird Folgendes mitgeteilt: Durch ein aus Kopenhagen an den diesjährigen Festspielen der Gesellschaft gerichtetes Schreiben des ...

Gefällige Familienwappen. Vor der Strafkammer zu Berlin hand am 5. ds. eine habdelante Persönlichkeit, der 91 Jahre alte Leopold ...

Bei der letzten Zeit von der Ausgrabung der Lebersteine Beethovens. Jetzt sind auch für die Gypstruppe Franz Schubert's Bestimmungen getroffen worden.

Carl Meißner? Ein Schlaganfall, von dem der einzige Sohn Carl Meißner, der ausgezeichnete Komiker des Wiener Hof-Theaters, betroffen wurde, und der, wie es in der ersten Meldung hieß, eine bedenklichen Folgen gehabt haben sollte, ist leider für die heulige Schanzenplatz verhängnisvoll geworden.

Beim Baden ertranken. In dem Westheim benachbarten drei Stadtpfaffen ereignete sich vor einigen Tagen ein erschütterndes Unglück. Die beiden Söhne des bürgerlichen Kaufmanns ...

Das Organ der deutschfreisinnigen Partei in Hamburg, das 'Hamburger Fremdenblatt', wird am 1. Oktober in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

Eine interessante Operation nahm der 'Magdeburger' zufolge, vor einigen Tagen Herr Doktor Gieseler ...

Die königliche Universitäts-Bibliothek ist bis auf Weiteres von heute ab täglich geöffnet von 9 bis 11 Uhr. In den letzten letzten Dienststunden werden Bücher gegeben.

Ihm das zu Tage getretene Geisels, welches er volle achtzehn Jahre mit sich herumgetragen hat.

Wenzelhorn. Zu Niederolm bei Mainz, wo zur Zeit das 117. und 118. Infanterie-Regiment im Quartier liegen, ist in der Nacht zum 5. September ein Wenzelhorn verblüht worden.

Sturz aus dem Fenster. Ein schwerer Unglücksfall, der ein Mädchenleben gekostet hat, ereignete sich in der Nacht zum 5. ds. auf einem Grundstücke in der ...

Gefällige Familienwappen. Vor der Strafkammer zu Berlin hand am 5. ds. eine habdelante Persönlichkeit, der 91 Jahre alte Leopold ...

Bei der letzten Zeit von der Ausgrabung der Lebersteine Beethovens. Jetzt sind auch für die Gypstruppe Franz Schubert's Bestimmungen getroffen worden.

Carl Meißner? Ein Schlaganfall, von dem der einzige Sohn Carl Meißner, der ausgezeichnete Komiker des Wiener Hof-Theaters, betroffen wurde, und der, wie es in der ersten Meldung hieß, eine bedenklichen Folgen gehabt haben sollte, ist leider für die heulige Schanzenplatz verhängnisvoll geworden.

Beim Baden ertranken. In dem Westheim benachbarten drei Stadtpfaffen ereignete sich vor einigen Tagen ein erschütterndes Unglück. Die beiden Söhne des bürgerlichen Kaufmanns ...

Tageskalendar.

Die königliche Universitäts-Bibliothek ist bis auf Weiteres von heute ab täglich geöffnet von 9 bis 11 Uhr. In den letzten letzten Dienststunden werden Bücher gegeben.

Wagnis und Wunschk der Eisenbahnen.

Table with 2 columns: Station names and corresponding values. Includes stations like Magdeburg, Halle, and various lines.

Berliner Börse vom 6. September.

Die Börse war heute des jüdischen Neujahrsfestes halber wenig besucht und daher das Geschäft sehr still, bei im Ganzen feierlicher Haltung.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Preuss. Anstalt', 'Kasselerische Bank', etc.

Währungs- und Wechselkurse.

Table of exchange rates for various currencies and locations, including London, Paris, and other international markets.

Währungs- und Wechselkurse (continued).

Table of exchange rates for various currencies and locations, including London, Paris, and other international markets.

Währungs- und Wechselkurse (continued).

Table of exchange rates for various currencies and locations, including London, Paris, and other international markets.

Währungs- und Wechselkurse (continued).

Table of exchange rates for various currencies and locations, including London, Paris, and other international markets.

Währungs- und Wechselkurse (continued).

Table of exchange rates for various currencies and locations, including London, Paris, and other international markets.

